

- Materialien zur Pressekonferenz am 3.1.2012 -

Inhalt:

- Hintergrundpapier zur Presse-Erklärung des Asse 2-Koordinationskreises vom 3.1.2012, „Asse II: Rückholung organisieren statt aussitzen“
- Presseerklärung vom 27.12.2011: „Kein sicherer Verschluss der Asse möglich! - Rückholung des Atommülls ohne Alternative“
- Presseerklärung vom 23.12.2011: „Langfristige Sicherheit nur durch Bergung des Atommülls! - Politische Manöver der Flutungs-Befürworter schaden den Menschen in der Region“

im Asse II - Koordinationskreis arbeiten unter anderem mit:

Aktion Atommüllfreie Asse Wolfenbüttel • Anti-Atom-Plenum Braunschweig • Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V. • Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS) • BUND Kreisgruppe Wolfenbüttel • Ev.-luth Kirchengemeinde St. Thomas Wolfenbüttel • AufpASSEN e.V. • BASA Bürger Aktion sichere Asse • Bündnis 90/ Die Grünen, Kreisverband Wolfenbüttel • Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen AK Asse • Robin Wood e.V. • SPD Ortsverein Denkte/Kissenbrück • Umweltschutzforum Schacht-Konrad Salzgitter e.V. • Wolfenbüttler AtomAusstiegsGruppe (WAAG) • sowie zahlreiche Einzelpersonen

Hintergrundpapier zur Presse-Erklärung des Asse 2-Koordinationskreises vom 3.1.2012: „Asse II: Rückholung organisieren statt aussitzen“

Zur Erinnerung: in das marode Bergwerk dringen täglich 12 m³ Lauge ein, es droht langfristig einzustürzen und kann nicht vollständig mit Feststoffen gefüllt werden. Sollte der Atommüll im Berg bleiben, würde er also in Kontakt mit Lauge kommen, aufgelöst und ausgepresst werden. Eine radioaktive Verseuchung der Umwelt droht. Daran hat sich nichts geändert.

Das BfS verweigert die Planung der Rückholung

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) weigert sich beharrlich, einen Zeitplan für die Rückholung aufzustellen, an dem Fortschritte bei den Arbeiten gemessen werden könnten. Auf nachdrückliches Drängen des Asse 2-Koordinationskreises hat das BfS im letzten Jahr endlich begonnen hat, seine Vorstellungen zur organisatorischen Gestaltung der Rückholung darzulegen. Dieses wurde mit einer bildhaften Darstellung getan, die jedoch in ihrer Aussagekraft weit von einem Netzplan entfernt ist, die es angeblich darstellen soll. Es fehlt jeglicher Bezug zu Ressourcen wie Zeit, Personal und dessen Einsatzmöglichkeiten im Bergwerk etc. Dieses Vorgehen zeugt nicht von ergebnisorientiertem Arbeiten an dem selbst gesetzten Ziel der Rückholung des Atommülls!

Sicherheitsgewinn durch Atommüll-Bergung aus der Asse

Das Bundesumweltministerium (BMU) ist von Anfang an hinter dem Ergebnis des Optionenvergleiches zurückgeblieben. Auf der Homepage des BMU heißt es: „Aufgrund der derzeitigen Erkenntnisse erscheint zwar die Rückholung der Abfälle als die beste Lösung, jedoch ausschließlich dann, wenn ein Großteil der Abfälle herausgeholt werden kann“¹. Wir sagen dagegen: Nein! Jeglicher aus der Asse geborgener Atommüll ist ein Gewinn für die Umwelt, weil Atommüll, der nicht geborgen wird, früher oder später die Biosphäre verseucht. Hier gilt nicht „ganz oder gar nicht“, sondern: „Jeder sicher geborgene Kubikmeter Atommüll ist ein Sicherheitsgewinn!“

Rückholung braucht ständige Prozess-Optimierung, nicht „Faktenerhebung“

Zwei von drei Jahren sind verstrichen, die vorgesehene Faktenerhebung kommt nicht in Gang. In der Öffentlichkeit wird der falsche Eindruck erweckt, die Faktenerhebung könnte entscheidende Hinweise für die Rückholung geben. Wir sagen dagegen: die Einrichtung einer lernenden Organisation für die Rückholung des Atommülls muss jetzt stattfinden, um anhand der Erfahrungen den Prozess optimieren zu können. Denn die Faktenerhebung wird keine entscheidenden Hinweise ergeben. Vielmehr wird der gesamte Rückholungsprozess ständig von neuen Erkenntnissen begleitet werden.

In der Asse ist ein Atommüllgemisch zu erwarten, keine „Fässer“

Außerdem wird in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, alle Gebinde „Fässer“ in der Asse könnten noch intakt sein. Wir dagegen sagen schon lange: das ist unhaltbar! Die Fässer waren lediglich als Transportbehälter gedacht. Für die Konzeptionierung der Rückholung muss davon ausgegangen werden, dass sich im Berg ein Gemisch aus Atommüll und anderen eingelagerten Abfällen, Fass-Resten sowie Salz befindet. Wer – wie das BMU – meint, „Kammern sowie die darin befindlichen Gebinde“ im Rahmen der Faktenerhebung bewerten zu können, führt die Öffentlichkeit in die Irre. Das kann auch dazu dienen, eine Flutung des Asseschachtes zu legitimieren. Das Atommüllgemisch mag verschiedene Arten von Bergetechnik erfordern – alle diese Arten sind jetzt zu beauftragen und zu beschaffen, nicht erst wenn Ergebnisse der Faktenerhebung vorliegen.

¹ http://www.bmu.de/atomenergie_ver_und_entsorgung/endlagerung/asse/doc/40319.php (Abruf am 3.1.2012)

Planen die Behörden das Scheitern der Rückholung?

Es drängt sich vielfach der Eindruck auf, dass die Faktenerhebung nicht der Rückholung dient, sondern die Behörden vielmehr das Scheitern der Rückholung planen.

Wir fordern die Verantwortlichen auf, unverzüglich die notwendigen Schritte zur Sicherung der Umwelt vor dem Atommüll in der Asse einzuleiten und sie nicht weiter zu verzögern!

Prozessorganisation

Die Rückholung der in der Asse lagernden radioaktiven Abfälle benötigt für Vorbereitung, Genehmigung und Durchführung ein System, das die anstehenden Aufgaben klar strukturiert und eng geführt bearbeitet und abstimmt. Dazu ist ein erfahrenes **Projektmanagementteam** notwendig, das dieses System erarbeitet, installiert und mit Leben erfüllt.

Die einzelnen Schritte hin zu einer erfolgreichen Rückholung fußen auf drei Säulen, 1.) der Planung, 2.) der Durchführung und 3.) dem Umgang mit Änderungen im täglichen Ablauf durch ständig neue Erfahrungen.

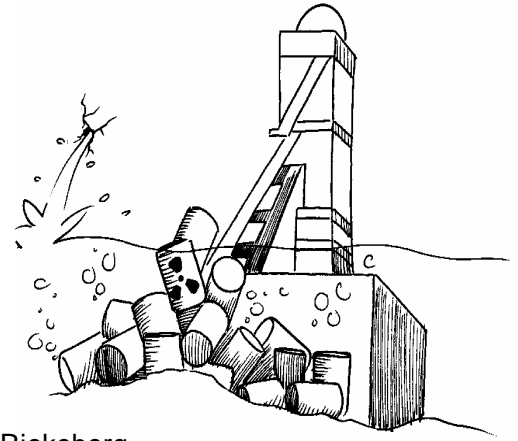
zu 1. **Planung:** Ausgangspunkt der Planung ist eine vorgegebene Struktur von Einzelaufgaben, die in das Gesamtsystem eingearbeitet werden müssen. In der Regel werden heute dazu Softwarepakete verwendet, die die Strukturierung gewährleisten und alle mit den Einzelaufgaben verknüpften Planungsbedingungen wie Zeit, Personal, Werkzeuge, Räumlichkeiten, Dokumente und technische Daten vorgeben und die Ergebnisse festlegen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die grundlegende Organisation des Ablaufs der Planungs- und Rückholungsdurchführung. Dazu muss festgelegt werden, wie einzelne Aufgaben abzulaufen haben und wer die jeweilige Verantwortung trägt. Diese Festlegungen sind dann in das bereits erwähnte Planungsprogramm einzuarbeiten.

zu 2. **Durchführung:** Auf dieser Grundlage kann ein erfahrenes Team das Projektmanagement für die Rückholung organisieren und durchführen. Parallel zur beschriebenen Planung muss sofort mit den langfristigen und zeitraubenden Teilaufgaben gestartet werden. Auch hier müssen in jedem Schritt die Verantwortlichkeiten klar geregelt sein.

zu 3. **Änderungen:** Es ist allen Beteiligten bekannt, dass es für den Rückholungsprozess keine Vergleichsmöglichkeiten weltweit gibt. Daraus folgt, dass davon auszugehen ist, dass die gesamte Vorbereitungs- und Rückholungszeit hindurch mit Änderungen technischer und organisatorischer Natur zu rechnen ist. Diesem Umstand muss sowohl in der begleitenden Planung, als auch im Genehmigungsablauf Rechnung getragen werden. Man spricht hier von einer lernenden Organisation.

Asse II-Koordinationskreis



- Presseerklärung -

Andreas Riekeberg
Räubergasse 2a, 38302 Wolfenbüttel
Tel.: 0170-11 25 764

Dienstag, 27. Dezember 2011

Kein sicherer Verschluss der Asse möglich!

Rückholung des Atommülls ohne Alternative

Es gibt keinen „sicheren Verschluss“ der Asse und damit auch keinen Schutz vor dem Austritt von Radioaktivität, wenn der Atommüll im Berg bleibt. Bereits wenige Jahre nach einer Vollverfüllung können solch hohe Drücke entstehen, dass kontaminierte, giftige und nur wenig verdünnte Lösungen und Gase in die Biosphäre ausgepresst werden. Deswegen muss die Rückholung des Atommülls zügig und sorgfältig angegangen werden.

Die Bürgerinitiativen kritisieren seit langem das zögerliche Herangehen an die Vorarbeiten für die Rückholung des Atommülls aus der Asse. In den letzten Tagen haben die Gegner der Rückholung versucht, die Weihnachtsruhe zu nutzen, um ihre Vorstellungen unter Vorgaukeln einer Gefahrenlage in der Öffentlichkeit zu verankern. Doch wer fordert, die Rückholung aufzugeben, muss auch sagen, was dann passieren würde: der Atommüll in der Asse kann nach einem Verschluss des Schachtes dort nicht trocken verwahrt werden! Der Beton kann nur in die Mitte des Bergwerkes gefüllt werden. Um diesen Betonkern herum liegt der Atommüll – mit verbleibenden Hohlräumen. Diese Hohlräume würden entweder von der eindringenden Salzlösung gefüllt oder sie müssten mit einer künstlich zugeführten Flüssigkeit gefüllt werden. Beides würde dazu führen, dass sich der Atommüll in der Flüssigkeit auflöst. Ein Brei aus Atommüll, chemotoxischen Abfällen, Behälterresten und Salz würde sich bilden.

Dazu hat Dr. Krupp, Mitglied der „Arbeitsgruppe Optionenvergleich“ (AGO), ein hydrogeologisches Strömungs- und Transportmodell entwickelt. Im Mittelpunkt des Modells steht die Frage, welche Auswirkungen die Gasbildung und der Gebirgsdruck im Fall einer Flutung der Asse haben würde: Es bilden sich unweigerlich Gase, sobald die eingelagerten Metalle (Fässer etc.) und organischen Substanzen mit der Salzlösung reagieren bzw. biologisch abgebaut werden. Sein Rechenmodell zeigt: Bereits wenige Jahre nach einer Vollverfüllung können solch hohe Drücke entstehen, dass kontaminierte, giftige und nur wenig verdünnte Lösungen und Gase in die Biosphäre ausgepresst werden.

Dr. Krupp kommt zu dem Ergebnis: **„Aufgrund der vorliegenden Kenntnisse und Tatsachen muss von einer Auspressung ausgegangen werden, wenn das Voll-**

im Asse II - Koordinationskreis arbeiten unter anderem mit:

Aktion Atommüllfreie Asse Wolfenbüttel • Anti-Atom-Plenum Braunschweig • Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V. • Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS) • BUND Kreisgruppe Wolfenbüttel • Ev.-luth Kirchengemeinde St. Thomas Wolfenbüttel • AufpASSEn e.V. • BASA Bürger Aktion sichere Asse • Bündnis 90/ Die Grünen, Kreisverband Wolfenbüttel • Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen AK Asse • Robin Wood e.V. • SPD Ortsverein Denkte/Kissenbrück • Umweltschutzforum Schacht-Konrad Salzgitter e.V. • WAAG (Wolfenbüttler AtomAusstiegsGruppe) • sowie zahlreiche Einzelpersonen

Asse II-Koordinationskreis – Presseerklärung vom 27.12.2011:

Kein sicherer Verschluss der Asse möglich! - Rückholung des Atommülls ohne Alternative



verfüllungs-Konzept umgesetzt werden sollte – gleich ob in Gestalt des Schutzfluid-Konzepts, der Vollverfüllungs-Option oder als Notfall-Maßnahme. Kontaminierte Lösungen und Gase werden in wenigen Jahren ins Grundwasser und die Biosphäre gelangen.“ Dieses Ergebnis konnte bisher nicht widerlegt werden.

Das Grundwasser in der Region und bis hin zu Weser und Elbe könnte bei Verschluss und Flutung der Asse kontaminiert werden. Das ist nicht hinzunehmen. Der Asse II – Koordinationskreis fordert die beteiligten politischen Institutionen in Bund und Land auf, alle Kräfte darauf zu konzentrieren, dass das Ergebnis des Optionenvergleichs und die daraus resultierende Entscheidung des BfS für die Rückholung umgesetzt wird.

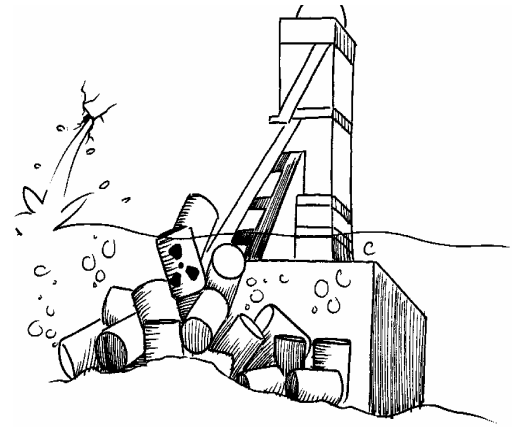
Für Rückfragen:

Andreas Riekeberg Tel.: 0170 - 11 25 764

Dipl.-Ing. Udo Dettmann Tel.: 0177 - 2 00 00 86

*Auf der **Pressekonferenz des Asse 2-Koordinationskreises am Di., den 3.1.2012, um 10.30 Uhr im Hotel Concorde beim Leineschloss in Hannover** werden wir unsere Beurteilung der gegenwärtigen Lage und unsere Forderungen in dieser Situation ausführlich darstellen.*

Asse II-Koordinationskreis



Presseerklärung

zu den gegenwärtigen politischen Manövern der Befürworter der Flutung von Asse 2

Freitag, 23. Dezember 2011

Langfristige Sicherheit nur durch Bergung des Atommülls!

Politische Manöver der Flutungs-Befürworter schaden den Menschen in der Region

Die Veröffentlichung des politisch motivierten Vermerks aus dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) ist nur eine weitere Attacke von Flutungs-Befürwortern in BfS und Bundesumweltministerium (BMU) gegen die Rückholung des Atommülls aus der Asse.

Zudem ist der Vermerk vom 25.11. überholt: auf der Sitzung des Asse 2-Begleitgremiums am 2.12. hat der Präsident des BfS mitteilen lassen, dass das BfS nur das Verfahren und den Prozessablauf der Rückholung in Frage stellt, nicht jedoch das Ziel. Er hat damit bestätigt, dass die Rückholung die Schließungsmethode ist, die vom BfS weiter vorangetrieben wird, da nur durch sie eine gefährliche Kontamination der Region verhindert werden kann.

Seit Anfang des Jahres 2010 arbeitet das BMU unter Norbert Röttgen gegen die Rückholung. Das BMU hat die sog. Faktenerhebung erzwungen, das verzögert die Organisation der Rückholung um drei Jahre. Das Ministerium hat nicht einmal seine Fachbehörde, das BfS, in den Stand versetzt, die Rückholung in einem vernünftig und umfassend durchgeführten Projekt zu organisieren. Minister Röttgen hat bislang weder das Bergwerk besucht noch sich zur Rückholung bekannt. Auch das niedersächsische Umweltministerium (NMU) verzögert durch seine Genehmigungs- und Auflagenpraxis die Rückholung. Die Flutungs-Befürworter befürchten doch letztlich die Bilder von zurückgeholtem Atommüll: damit würde das Scheitern der deutschen Endlager-Strategie „aus den Augen – aus dem Sinn“ allzu offensichtlich.

Niemand sollte im Übrigen erwarten, in der Asse noch intakte Fässer oder Einlagerungskammern vorzufinden, die Fässer waren reine Transportbehälter. Die Organisation der Rückholung muss sich schon jetzt auf einen Mix aus Atommüll, chemotoxischen Abfällen, Behälterresten und Salz einstellen. Jeder Kubikmeter geborgenen Atommülls ist ein Sicherheitsgewinn.

Der Asse 2-Koordinationskreis fordert: *„Minister Röttgen, bekennen Sie sich zur Rückholung! Sie haben die Führungsverantwortung für die Sanierung der Asse. Nehmen Sie diese endlich wahr!“*

Für Rückfragen:

Andreas Riekeberg Tel.: 0170 – 11 25 764
Dipl.-Ing. Udo Dettmann Tel.: 0177- 2 00 00 86

Auf der Pressekonferenz des Asse 2-Koordinationskreises am Di., den 3.1.2012, um 10.30 Uhr im Hotel Concorde beim Leineschloss in Hannover werden wir unsere Beurteilung der gegenwärtigen Lage und unsere Forderungen in dieser Situation ausführlich darstellen.

im Asse II - Koordinationskreis arbeiten unter anderem mit: Aktion Atommüllfreie Asse Wolfenbüttel • Anti-Atom-Plenum Braunschweig • Anti-Atom-Plenum Göttingen • Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V. • BUND Kreisgruppe Wolfenbüttel Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas Wolfenbüttel • AufASSEN e.V. • BASA Bürger Aktion sichere Asse • Bündnis 90/Die Grünen, KV Wolfenbüttel • JANUN AK Asse • Robin Wood • SPD Ortsvereine Denkte/Kissenbrück und Remlingen • Umweltschutzforum Schacht-Konrad Salzgitter e.V. • VEB Elm • sowie zahlreiche Einzelpersonen